

Dahn, Felix: Maria von Burgund (1873)

- 1 Es ritten drei Reiter hinein ins Burgund,
- 2 Zerschlissen die Mäntel, die Rößlein wund.

- 3 Das einzige Gold, das sie führten, war
- 4 Unterm Hute des Jüngsten das lockige Haar.

- 5 Sie hielten vor Gent auf grünem Plan
- 6 Und der Jüngste rief zu den Zinnen hinan:

- 7 »gott grüß' Euch, Herr Herzog, wir bitten um Gab',
- 8 Wir kommen von ferne: vom heiligen Grab.

- 9 Seht: – Muscheln am Hut und den Stab in der Hand,
- 10 Ich suche ein gütiges Herz hier im Land.«

- 11 Da brummte der Burgherr: »Sucht anderes Fach!
- 12 Und kommt ihr je wieder, – die Rüden sind wach.«

- 13 Da schmolte die Burgfrau: »Fort! Dies mein Empfang!
- 14 Eure Beutel zu kurz, eure Finger zu lang.«

- 15 Da höhnte der Junker: »Vom heiligen Grab?
- 16 Vom heiligen Galgen wohl stiegt ihr herab!«

- 17 Doch Maria, das Fräulein, ward bleich und ward rot,
- 18 Und dem Jüngsten ein silbernes Ringlein sie bot.

- 19 »o bleibet! Euch trau' ich, wie dürftig Ihr seid,
- 20 Manch' goldenes Herz deckt zerschlissenes Kleid.

- 21 Nicht glaub' ich dem Kleid, noch dem Muschelhut: –
- 22 Ich glaube dem Auge, – das blickt so gut.«

- 23 Da – fort warf der Jüngste sein Bettelgewand

- 24 Und schimmernd in Scharlach und Seiden er stand:
- 25 »gott segne, Maria, dein Wort und dein Herz:
- 26 Der Ernst ist ein König, der Bettler war Scherz.
- 27 Denn ich bin Maximilian, König von Rom,
- 28 Schon harrt mit den Ringen der Bischof im Dom.«

(Textopus: Maria von Burgund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64166>)